

Arbeit. Dünner ist jetzt 72 Jahre alt und hat seit der ersten genannten Zeit, also seit 57 Jahren, seine Stelle und Arbeit nicht gewechselt. Ebenso wenig hat sich der Titel des Dünners geändert; er wird von allen Regelschreibern als der „Regelung“ bezeichnet. Der Preis nimmt diese Bezeichnung mit Wohlwollen entgegen.

Minden, 2. Okt. In einer hiesigen großen Schlächtere wurden vor einigen Tagen 7 Schweine geschlachtet, bei welchen durchweg zahlreiche Trichinen aufgefunden worden sind.

Oberursel, 3. Okt. Der Wildstand ist eben ein ganz außergewöhnlich großer. Die Tiere richteten in letzter Zeit in den an den Wald grenzenden Aedern, besonders bei Stetten, viel Schaden an. So verlangt ein Landwirth von den Pächtern der Jagd allein 1700 M. Schadenersatz.

Memel, 3. Okt. Die hier veranstaltete Feier des heute vor 80 Jahren in Memel erfolgten Eintritts des Kaisers in die Front der Armee wurde heute früh durch eine Revue der Garnison eingeleitet. Am Vormittag begaben sich das Militär, die Vereine und die Gewerke in festlichem Zuge nach der Johannis-Kirche, wo selbst ein Festgottesdienst abgehalten wurde. Hieran schloß sich ein Umzug durch die Stadt. Mittags 2 Uhr fand ein Festessen statt, bei welchem Oberbürgermeister König die Festrede hielt. Die Stadt ist mit Fahnen geschmückt.

Dresden, 2. Okt. Der im Laufe vergangener Woche verstorbenen Geheimen Hofrath v. D. Lubekus, ein geachteter und vermöglicher Herr, hatte für den Fall seines unerwarteten Todes Trauerbriefe vorrätig drucken lassen mit dem Inhalt: „Mein Dahinscheiden aus diesem Leben beehre ich mich allen meinen Freunden und Bekannten hierdurch anzuzeigen. Datum des Poststempels.“ Ein mit dem Nachsatz be- traunter Freund hat die Trauerbriefe am Todes- tage pünktlich ausgeführt.

Ausland.

Moskau, 30. Sept. Ueber eine interes- sante Diebin schreibt man der N. F. Pr.: Die in Rußland unter dem Namen des „Goldhänd- chens“ bekannte Diebin Sophie Blumstein, welche kürzlich von hiesigen Gerichte abgerichtet wurde, ist auf ihrem Bestimmungsorte, der Insel Sachalin, mit dem sie begleitenden Zuge von 150 weib- lichen Sträflingen angelangt. Sophie Blumstein, obwohl bereits im Alter von vierzig Jahren stehend, ist noch immer eine stattliche Erschei- nung, und selbst im Arrestantenkittel macht sich der feingehobene orientalische Kopf, die hell- blühenden Augen und das schwarzgelockte glänzen- de Haar noch immer vorteilhaft bemerkbar. Sie verstand es meisterlich, sich die Herzen der Männer zu erobern, und besser als alles spricht hiefür der Umstand, daß sie sechzehnmal mit Männern verschiedener Nation und Konfession verheiratet war. Auch im Auslande übte sie ihre Thätig- keit aus, und zweimal verschwand sie unter Mitnahme der kostbarsten Habfeligkeiten ihrer Männer aus Frankreich, dreimal aus Deutsch- land. In Wien hielt sie sich, natürlich unter falschem Namen, im Jahre 1878 auf; über eine verbrecherische Thätigkeit daselbst ist jedoch dem Staatsanwalt vom Moskauer Oberlandesge- richte nichts bekannt geworden. Das ihren Männern gestohlene Gut betrug mehr als 300 000 Rubel. Dennoch scheint es hieser Dame, die stets auf größtem Fuß lebte und immer nur auf ihren Fabriken die erste Klasse benötigte, nicht genügt zu haben. Auf ihren Ver- gnügungsfahrten knüpfte sie gewöhnlich interes- sante Bekanntschaften an, welche den damit be- ehrten Herren nicht billig zu stehen und regel- mäßig mit dem Verschwinden von Briefstücken, Diamantringen und Goldketten ihr rasches Ende fanden. Sibirien, ihr jetziger Aufenthaltsort, ist ihr nicht mehr unbekannt; den schon einmal ist sie vom Moskauer Gerichtshofe dahin geschickt worden. Jedoch kaum daselbst angelangt, hatte sie sich die Rettung des Gefängnisobersten zu erwerben gewußt; nach rasch erfolgter Heirat verschwand das laubere Mädchen und lebte kurze

Zeit in Konstantinopel. Selbstverständlich ver- ließ die Neuzugewählte auch diesen Gatten und kehrte nach Rußland zurück, wo sie, jedoch erst nach zwei Jahren, in die Hände der Behörden fiel. Ihr Gemahl, der, auf der Suche nach seinem Weibe, ebenfalls das russische Gebiet be- trat, wurde ergriffen und harrt noch im Gefäng- nisse von Moskau des ihn treffenden Richter- spruches. Sophie Blumstein spricht fließend Russisch, Deutsch, Französisch, Englisch und Ru- mänisch und ist im Ausüben von allerlei Gauner- stücken äußerst gewandt. Dazu besitzt sie ge- nügend Geist und Humor, was ihr bei Ausüb- ung ihres Gewerbes von nicht geringem Nutzen war. Die Lust zu heiteren Stücken ist ihr auch im Gefängnisse nicht ganz geschwunden. Als kurz vor der öffentlichen Verhandlung ihr Ver- teidiger sich mit ihr beriet, dankte sie diesem in berebten Worten und übergab ihm als Aner- kennung seiner Mühe eine goldene Uhr und Kette. Dem Verteidiger schien dieselbe bekant; er griff in die Tasche — es war die seine. Wird der Humor die wachere Dame nicht ver- lassen, wenn sie die ihr vom Moskauer Gerichts- richtshofe zugesprochenen 80 Weitschneide er- halten wird? Das „Goldhändchen“ wurde zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt.

Die letzte Firsch.

Eine Geschichte aus den bayerischen Bergen.

Fortsetzung. Endlich war der Tanz zu Ende und die Burschen führten ihre Tänzerinnen zu den Tischen, boten ihnen die frischgefüllten Maßkrüge und zogen sie dann zu sich auf die Bänke nieder. „Schau“ nur einmal den Jagdg’hilfen an, Markus,“ küßte jetzt einer der Burschen dem Tänzer Alras in’s Ohr; „was dir der für Blick“ zuwirft! ‘Grab’ als ob der dich fressen wollt‘ mit Haut und Haar, so schaut er herüber auf dich.“

„Laß’ ihn schau’n, den Grashüpfer, den Jaundürren,“ sagte Markus verächtlich. Sein Gesicht that mir net weh; und wenn er was will, nachher soll er nur kommen! Aber er hat ja z’erst keine Schneid’!“

„Wie wir’s, wenn wir a paar Truchliedeln auf ihn loslassen thäten?“ lachte der Andere. „Vielleicht bringen wir ihn nachher do’ in b’ Sig’!“ Soll i’ b’ Zither’ raus hol’n aus’m Haus?“

„Von mir aus,“ sagte Markus und der Bursche eilte sofort in die Wirtsstube, nahm die Zither von der Wand und brachte sie seinem Freunde. Markus legte die Zither vor sich auf den Tisch, warf einen herausfordernden Blick zu dem Jäger hinüber und begann, nach kurzem Vor- spiel, mit kräftiger Stimme zu singen:

„Du willst gebildet sein? Daß i’ net laß’! Bist ja der größt’ Lad’l, Man merk’i an der Sprach’! Du willst a Jäger sein? Traust dir in’s Holz net ’nein, Schieß’n thust a’ no’ schlecht — Du wärst mir der Necht’! Und a Büchz ohne Hob’ Und a Diabl ohne Mo’ — Und a Jäger ohne Schneid, Da is’z himmelweit g’feit.“

Weiter kam der Jäger nicht, denn der Jäger, der in seinem Ingrimm heut dem Krüge ziemlich stark zugesprochen hatte, sprang plötzlich wütend auf, stieß die im Wege stehenden zur Seite und drang mit hochgeschwungenen Maßkrüge auf Mar- kus ein.

„Ich will dir zeigen, daß ich Schneid’ hab’, du verdammter Wildschütz!“ schrie der Jäger.

Im nächsten Augenblick prallten die Gegner an einander. Markus ergriff mit eiserner Faust das Handgelenk des Jägers und entriß ihm den Krug. Dann packte er mit Niesenkraft den sich heftig Sträubenden, hob ihn hoch empor und schleuderte ihn gegen einen der leeren Tische. Krachend brach derselbe zusammen und der Jäger

stürzte blutend und besinnungslos zu Boden, an Kopf und Händen verletzt durch die scharfen Scherben der zertrümmerten Krüge. Der Wirt eilte scheltend und jammernd herbei, beschäftigte sich einige Augenblicke mit dem Bewußtlosen und winkte dann einige Bauern herbei, die ihm den Verwundeten in’s Haus tragen halfen. Mit einem Schlage war jetzt alle Fröhlichkeit zu Ende; die Dirnen schlichen sich unbemerkt fort, um nach Hause zurückzuföhren, und die Burschen folgten ihnen mäusehüß nach. Die Musikanten aber packten schleunigst ihre Instrumente zusammen und stoben ebenfalls nach allen Richtungen hin ausein- ander. Still und öde lag jetzt der Platz, auf dem kurz vorher noch Lärm und Getümmel geherrscht, und kein Laut unterbrach mehr das Schweigen der hereinbrechenden Nacht.

Am Ende des Dorfes Fischbachau, das etwa eine Viertelmile von Marbach entfernt im Thale liegt, stand ein kleines Häuschen, welches Markus und seine alte Mutter bewohnten. Die Wände des Hauses waren aus Holz, das Dach mit Stroh gedeckt und Fenster und Thüren niedrig und eng. Gelpaltenes Holz war an den Außenwänden der Gänge bis fast unter das Dach hinauf aufgeschichtet und vor der Hausthür befand sich ein Brunnen mit laufendem Wasser und ein kleines Blumen- und Gemüsegärtlein.

Drinnen in der niedrigen räucherigen Stube saßen Mutter und Sohn am Tische und verzehr- ten schweigend ihre Abendsuppe. Durch’s Fenster fiel der Schein der Abendröthe auf das Gesicht des Burschen, so daß die Alte deutlich seine Züge unterscheiden und den finsternen Ausdruck in demselben erkennen konnte. Nach einer Weile hob er die Schüssel, aus der er geessen, zurück, warf den Blechlöffel auf den Tisch und stand hastig auf.

„Warum ist net weiter?“ fragte die Alte verwundert. „Bist doch net am End’ gar schon wieder aufhörd’n? Hast dich ja g’rab’ erst her- g’legt zu der Schüssel!“

„Ich hab’ kein Hunger mehr, Mutter,“ sagte der Bursche, trat an’s Fenster und blickte auf die Straße hinaus.

Die Alte betrachtete ihren Sohn mit be- kümmernten Blicken. „Dir steht wieder was im Kopf, Markus,“ sagte sie nach einem minuten- langen Schweigen. „Du willst fort und kommst die ganz Nacht nachher wieder nimmer heim — o, Sub’!“

„Mutter, geh’, fang’ nur net schon wieder z’s Lamentir’n an,“ rief der Bursche ungeduldig. „Ja, z’s is wahr — i will fort! Aber i geh’ nur auf die Ober-alm hinauf zu der Alra, weil sie mir Bottschaft ihan hat, ich möcht’ zu ihr kommen, sie hätt’ mir was wichtig’s z’ sag’n.“ (Fortsetzung folgt.)

Die altberühmte „Illustrierte Frauen- Zeitung“, welche sich seit März d. J. unter dem Titel „Die illustrierte Zeit“ mehr dem allgemeinen Interesse der Familie zugewandt hatte, widmet sich auf vielseitigen Wunsch der Leserinnen von nun ab wieder lediglich den Frauen und hat dem entsprechend auch ihren früheren Titel wieder an- genommen. Das empfehlenswerte Blatt dient bereits vierzehn Jahre lang den Interessen der Frauen mit immer wachsendem Erfolge und hat durch die Vielseitigkeit und Gebiegenheit seines Inhalts unter den belletristischen Zeitschriften Deutschlands eine angesehene Stellung errungen. Der Unterhaltungsanteil bringt sorgfältig ausgewählt, Erzählungen, fesselnde Anekdöten und zahlreiche, durch instruktive Abbildungen erläuterte Rubriken, in welchen insbesondere die mannigfaltigen prak- tischen Bedürfnisse des Hauses und der Familie behandelt werden; Hauswirtschaft, Gärtnerei, Mode, Handarbeiten, Ereignisse des Kunstgewerbes und andere in den Wirkungskreis der Frauen fallende Gebiete erfahren die eingehendste Berücksichtigung. Der technische Teil enthält, wie bisher, den vollen Umfang der „Modenwelt“. Außerdem werden der durch kunstvoll ausgeführte Illustrationen reich ausgestatteten Zeitschrift noch farbige Modenbilder und ebenfollene Stickmuster-Vorlagen, sowie Stick- muster Beilagen („Extrablätter“) beigegeben.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 S., durch die Post bezogen im Oberamts- bezirk viertelj. 1 M 15 S.

In's Haus geliefert viertelj. 95 S. Intensionspreis: die vierpaltige Seite oder deren Raum 10 S. Auflage: 1600.

№ 118. Samstag den 8. Oktober 1887.

Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden an die Publikation der allgemeinen Feuerpolizei-Vorschriften vom 21. Dezember 1876 (Reg.-Bl. S. 513) und der Lokalfireuerlösch-Ordnung erinnert und aufgefordert, Eintrag hierüber in das Protokollbuch zu machen. Schorndorf, den 4. Oktober 1887. R. Oberamt. Baun.

Schorndorf. Die neuen 4^oigen Staatsobligationen für die zur Umwandlung eingereichten 4¹/₂%igen Schuldverschreibungen werden gegen Rückgabe der Gastscheine nunmehr ausgefolgt vom Kammerrat.

Laub-Verkauf.

Montag den 10. d. Mts., vormittags 9 Uhr aus Bederwand, Staigwies und Altstaig ca. 300 Rm. Laub in Beugen. Zusammenkunft auf der Göppinger Staige bei der Staigwies.

Schorndorf. Die Nachweisungen der Gemeinden über die für einberufene Dienstpflichtige vorschussweise bezahlten Marschgebühren pr. 1. Juli bis 31. September, soweit sie noch nicht vorgelegt wurden, sind in Wäde an die unterzeichnete Stelle einzufenden. Den 6. Oktober 1887. Oberamtspflege. Frsch.

Schorndorf. Landw. Bezirksverein. Die Herren Ortsvorsteher werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Lose zur Lotterie am 15. d. Mts. nur an die Vereins-Mitglieder und gegen Bezahlung von 30 Ws. abgegeben werden dürfen. Den 6. Okt. 1887. Sekretariat des Landw. Bez.-Vereins. Rev.-Ass. Bau fch.

Schorndorf. Stadt- & Amtsschaden- Wohnsteuer-Einzug. Nachdem die Ausgaben die spär- lichen Einnahmen der Stadtpflege überstiegen, und der am 26. Sept. stattgefundene Steuer-Einzug bei weitem nicht ausreichte, damit die dekretirten Zettel bezahlt werden können, wird am Samstag den 8. Okt. d. J. ein nochmaliger Einzug auf dem Rathaus ausgehalten, wozu die Rest- anten, welche noch gar nichts bezahlt haben, oder nicht einmal die Hälfte, welche verfallen ist, ermahnt werden von der Stadtpflege.

Oberurbach. Fahrnis-Versteigerung. In der Wohnung der Frau Miss. Steinlen dahier findet am nächsten Montag den 10. Okt. d. J., von morgens 8 Uhr an eine Fahr- nisverstei- gerung gegen Barzahlung statt, wobei zum Verkauf kommt: Bücher, etwas Mannskleider, Bettgewand, Schreinwerk, Kü- chengeschirr durch alle Rubriken, Fab- und Bandgeschirr und allerlei Hausrat mit Feld- und Handgeschirr. Kaufsliebhaber sind hiezu einge- laden. Oberurbach, den 5. Okt. 1887.

Schorndorf. Dieienig. Ortsvorsteher, welche mit der Lieferung der Be- träge der Dienstboten und Lehrlinge zur Krankheits-Kosten-Versicherung, Kaffe pr. Jakob d. J. noch im Rück- stande sind, werden an deren baldige Einfindung erinnert. Den 6. Okt. 1887. BezirkskrankenhauS-Verwaltung. Fr a fch.

Guten Estragonsenf empfiehlt Carl Veil. Baumholz hat zu verkaufen Aldinger.

Gewerbe-Verein. Samstag Abend 8 Uhr Vereinsabend im Waldhorn. Geschäftliche Mitteilungen, Bericht über die letzte Wanderversammlung der Gem.-Vereine in Gall. Die Mitglieder werden zu zahl- reicher Beteiligung freundlich einge- laden. Der Ausschuf.

Turn-Verein. Samstag Abend Versammlung im Lokal. Fertige Schürze, schwarz und farbig, Baumwollaneellhemden, wollene und baumwollene Strickgarn, Unterhosen, wollene und baumwollene Unterleibchen in schön er Auswahl billigst bei Chr. Bauer.

Schorndorf. Unser Lager in wollenen Strickgarnen ist bestens sortiert u. empfehlen wir solche bei billigst gestellten Preisen bestens Geschwister Bühler b. d. Kirche. Sonntags geschlossen.

Ein zweifoliges Wohnhaus mit schöner Stallung und Hof- raum, sowie einigen Aedern und Wiesen ist billig zu verkaufen. Anged. Nr. 500. Anfragen unter Nr. 372 be- fördert.

Theodor Geyer Schw. Gmünd. Mack's Doppelstärke, sowie Hoffmanns Stärke und Engl. Brillant- Glanz-Stärke empfiehlt Carl Veil.

Speckbücklinge sind eingetroffen bei Herm. Moser am Bahnhof.

Suppeneinlagen

als
Erbsemmel,
Linssemmel,
Bohnenmehl,
Hafergrütze,
Gerstenmehl,
Grünkernextrakt,
Kaisersuppengries,
Reismehl,
Kartoffelmehl,
Tapiocca Julienne,
Tapiocca bresil
 empfiehlt

Herm. Moser,
 Conditor.

6²
Viktoria-Erbse,
Bohnen,
Heller-Linsen,
Zuckerlinsen,
 empfiehlt billigst

Karl Veil.

Baumwollflanelle,
fertige Hemden,
Unterhosen,
woll. Strickgarn

empfehlen in großer Auswahl sehr
 billig

6⁴ Carl Breuninger, Färber.

Reines Erdöl

empfehlen sehr billig

4⁴ Christian Bauerle.

Kaffe-Gewürz

anerkannt als bester Zusatz zu Boh-
 nenkaffee, empf. hlt. höchst

Carl Schäfer,
 Konditor.

Neue gutkochende Viktoria-Erbse, Heller-Linsen & Perlbohnen

in schöner Ware empfiehlt billigst
 3¹ Chr. Bauer.

Schönes rheinländisches Most-Obst

ist am Montag, Mittwoch, Don-
 nerstag, Freitag und Samstag
 in größeren und kleineren Partien
 am Bahnhof b. Röhl zu haben von
Chr. Ziegler.

**Einen Dvalofen, ein Spar-
 herde, eine Kaminflappe
 und einen Wasserstein**
 hat zu verkaufen
Carl Hammer.

Ein Schleiffstein
 wird zu kaufen gesucht. Von wem?
 sagt die Redaktion.

Bierflaschen mit Patent-Verschluss

liefert von 20 Pfg. an
 Aldingers Flaschenverschluss-Geschäft, Eßlingen.
 Gute reelle Ware wird zugesichert.
 D. D.

Zur Wintersaison
 empfehle ich mein reichhaltiges Lager von
Damen- und Kinderhüten,
 modernsten farbigen Bändern, Sammt, Federn,
 Plüsch, glatt und gestreift,
 auch zum Ausputz von Kleidern passend, sowie
Putzartikel aller Art.
 Fertige billige Kinderhüte sind stets vorrätig.
 2² Sophie Weber, Archivstr. 460.

Neu! Ohne Konkurrenz. Neu! Grosses Europäisches Museum

preisgekrönter Kunst- und Meisterwerke
A. Burr's

historische Volks- und Königs-Gallerie.
 Alles neu! 1. Abteilung. Alles neu!

Baterns Zierde in dem bairischen Hochlande
Die prachtvollen Königsschlösser
 welche unter König Ludwig II. entstanden sind.
 1. **Schloß Lindenhof** zwischen Ettal und Oberammergau. Die-
 lings-Aufenthalt König Ludwigs II. 2. **Schloß Neuschwanstein** an
 der Tiroler Grenze in dem schönsten Teile der bairischen Alpen. Schwäg-
 übersteht man Hohenföhring. 3. **Herrenwörth im Chiemsee**,
 das im Stile Ludwig XIV. und dessen Schloßes zu Versailles gebaut
 ist. Hier findet man Kunst, Geschmack und Reichthum vereint mit male-
 rischer Gebirgsnatur. Ein Prachtbau, der bis jetzt 30 Millionen gekostet
 hat. 4. **Schloß Berg** am Starnberger See, wo die Königskatastrophe
 stattgefunden hat.

2. Abteilung.
 Der Zusammenstoß eines Postzuges und eines Schuckzuges
 am Faulenberg bei Würzburg am 1. Juli 1886.

Untergang eines Postdampfers Verona am 12. Januar 1886.
 Die schreckliche Katastrophe am Jäger See,
 am 8. Juli l. J., wo von der schönen Stadt Zug plötzlich 26 Gebäude
 in dem Jäger See versanken, wobei 27 Personen mit untergingen.

Extra-Tableau: Die blaue Grotte beim Schloß Lindenhof
 bei magischer Beleuchtung.
 Geöffnet täglich von morgens 9 Uhr an bis abend 10 Uhr.
 Abends ist die Ausstellung mit 130 Flammen brillant beleuchtet.
 Preise der Plätze: Erwachsene 25 Pfg., Kinder 15 Pfg.
 Jeder Besucher erhält noch ein Geschenk.
 Um gütigen Zuspruch bittet
Adolf Burr.

Zunächst dem Steigerturm nicht beim Bahnhof.

Guten 85er Wein,
 pr. Liter 80 S., wie auch guten
85er Wein
 pr. Liter 60 S. hat im Ausverkauf
Gustav Frank.
 Bei Abnahme von 20 Lit. billiger.

Schnaith.
 Einen Rest trockenes
**Kirsch-, Birn- und
 Zwetschgenbaumholz,**
 1 Zoll stark, hat zu verkaufen
Gottlob H. Schiller,
 Schreiner.

Cacao-Pulver

in bester Qualität, sowohl in Büch-
 sen als offen empfiehlt
Carl Veil.

Baumwollflanell- Reste

in neuer großer Auswahl
 empfiehlt sehr billig
A. F. Widmann.

Reinen Schlanderhonig
 verkauft per Pfd. 90 Pfg.
Eugen Geck, Urbansstr.

Eng. Ledersalbe

3² bei Carl Veil.

**Seiden-, Filz- und
 Lodenhüte, Filzschuhe
 und div. Filzwaren**
 empfiehlt das Hut- und Filzgeschäft
 von **J. Weirter.**

Neue Hülsenfrüchte
 sind in schöner Ware eingetroffen bei
Karl Veil.

Chocolade,
 sowie grünen und schwarzen
Thee empfiehlt
Karl Veil.

Cocosnuss-Butter,
 beste, billigste und gesundeste Koch-
 und Backbutter, empfiehlt
Karl Veil.

**Junges fettes
 Hammelfleisch**
 per Pfund 36 S. bei
Geinrich Walch.

**Niederländisch-Amerikanische
 Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**
 Direkte und regelmäßige Postdampf-
 schiffahrt zwischen
Rotterdam-New-York
 Amsterdam
 Comfortable Einrichtung
 Abfahrt von und nach
 New-York jeden Samst-
 tag. - Billigste Ueber-
 fahrtspreise für Kajüte
 und Zwischendeck.
 Nähere Auskunft wegen Güter-
 transport und Passage erteilen die
 Direktion in Rotterdam, die
**General-Agenten für Würt-
 temberg Carl Anselm, Nr. 19**
 Königsstr. in Stuttgart, und
Langer & Weber in Heil-
 bronn, sowie deren Agent: **Chr.**
Bauer, Schorndorf.

Die gelehrte Gartenzeitschrift
 der praktische Ratgeber im Obst-
 und Gartenbau. - wöchentlich ein-
 reich illustrierte Nummer, Abonn-
 ementspreis vierteljährlich 1 Mark
 Probenum. vers. grat. u. frank. b.
 Kgl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch
 & Sohn, Frankfurt a. O.

Ein Bäderlehrling

wird nach Stuttgart gesucht.
 Näheres bei **Bäcker Breiß,**
 Grundach.

Untertürkheim.
 Ich suche sogleich einen geordneten
jungen Mann
 als Wochenlöhner
J. Sudmann.

Großheppach.
 Am nächsten Montag, vormit-
 tags 10 Uhr wird im Lamm ver-
 kauft:
**ein Kuhwagen und ein
 einspänniges Kuhwägle**
 noch wie neu.

Ein solides, nicht zu junges
Mädchen
 findet aus Ziel Stelle.
 Näheres bei der Redaktion.

Ein Mädchen, 23 Jahre alt,
 das kochen und allen Geschäften
 selbstständig vorstehen kann, sucht
 Stelle bei einer kleinen Familie.
 Zu erfragen bei der Redaktion.

80 Ztr. Heu
 hat zu verkaufen.
 Näheres zu erfragen b. d. Red.

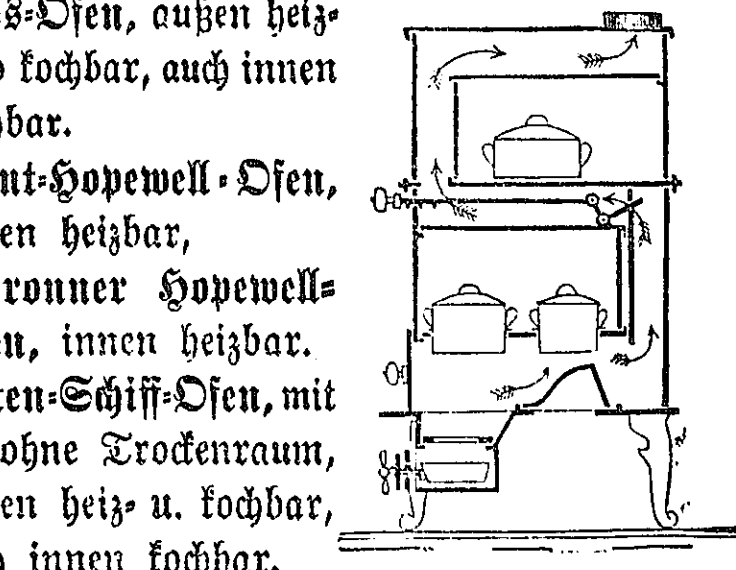
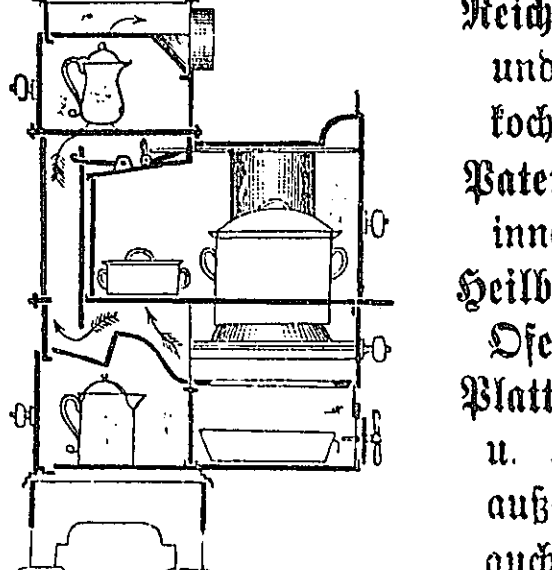
Amthliches.
 Vermöge höchster Entschlieung vom 13.
 Sept. haben Seine Königliche Majestät
 die erledigte evangelische Pfarrei Steinenberg,
 Defanat Schorndorf, dem Pfarrer Dettinger
 in Ostelsheim, Defanat Calw gnädigst über-
 tragen.

Tagesbegebenheiten. Württemberg.

Stuttgart, 5. Okt. (Landgericht.) Gestern
 standen zwei Brüder Singer von Korb, N.A.
 Waiblingen vor der 2. Strafkammer in ihrer
 Berufungssache wegen Körperverletzung. Das
 Schöffengericht Waiblingen hatte sie freigesprochen,
 wogegen die R. Staatsanwaltschaft die Berufung
 erhob. Am Tage des Waiblinger Marktes, 14.
 Juni d. J., hatte nämlich der Bauer Künzel
 von Korb schon nachmittags 3 Uhr einen Streit
 mit den Gebr. Singer, nachdem eine gereizte
 Stimmung der beiden Parteien schon lange be-
 steht. Abends 9 Uhr ging nun Künzel ruhig
 seines Weges von Waiblingen nach Korb; gegen
 10 Uhr hegegnete ihm ein Wagen der bergab
 fuhr und in den Führern des Wagens erkannte
 er sofort die beiden Brüder Singer, die auch
 ihn erkannten, denn sie sprangen von ihrem
 Wagen, packten den Künzel an der Gurgel,
 warfen ihn hin, schlugen mit den umgehörten
 Peitschen auf ihn ein und ließen ihn schlimm
 zugerichtet im Graben liegen. Er hatte laut
 um Hilfe gerufen und es waren auch Leute zu
 Wagen, und zu Fuß gekommen; bis dahin aber
 waren die Singers schnell davon gefahren; doch
 waren sie erkannt worden. Der ältere Singer
 hatte noch dazu seine Kappe verloren, die Künzel
 aufhob. Trotzdem ihnen der Verletzte und
 andere Zeugen nun bestimmt ins Gesicht sagten,
 daß sie die Thäter waren, und trotzdem dem
 älteren Singer auch die gesunde Mütze ge-
 nau paßt, leugnen sie doch beide, den Künzel
 geschlagen zu haben, und ebenso, daß dem Singer
 die Mütze gehöre, in der ihn aber seine
 Nachbarn schon 5 Jahren herumlaufen sahen.
 Hiernach konnte der Ausgang nicht zweifelhaft
 sein. Das Gericht hob das Urteil erster Instanz

Die neuesten Kochöfen

W. Ernst Haas & Sohn, Neuhofnungshütte.
 Für jeden Kamin passend.
 Vor Nachahmung durch deutsche Reichspatente geschützt.



Reichs-Ofen.
 Für Holz-, Koaks- und
 Steinkohlenbrand.
 Nachweislich größte Heizfähigkeit bei vorzüglicher
 möglicher Ausnutzung resp. Ersparnis des Brennmaterials.
 Garantie für Zug- und Kofeinrichtung.
 12. **Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen.**

**Württemberg. Platten-
 Hopewell-Ofen.**
 Für Holz-, Koaks- und
 Steinkohlenbrand.
 Nachweislich größte Heizfähigkeit bei vorzüglicher
 möglicher Ausnutzung resp. Ersparnis des Brennmaterials.
 Garantie für Zug- und Kofeinrichtung.
 12. **Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen.**

Schorndorf.
 Als überzählig verkauft eine junge
Kuh samt Kalb gut im Zug
Bäcker Friz.

Schönes Nachgras
 und hohen Klee verkauft
C. Ventel, Sattler.

Ein geordnetes Mädchen
 nicht unter 18 Jahren, welches schon
 gebiert und Liebe zu Kindern hat
 findet Stelle.
 Wo? sagt die Redaktion.

Einige Ztr. **Heu** und **Dehnd**
 hat zu verkaufen. Wer?
 sagt die Redaktion.

Ein noch neues
 2 1/2 einriges Faß
 hat zu verkaufen
Sophie Hurlbauss.

Zu vermieten auf Martini ein
Logis. Zu erfragen bei der
 Redaktion b. Wl.

Back-Tag.

Rirchenchor:
 Singstunde am **Samstag d. 8.**
Oktober statt am Freitag.

Gottesdienste:
Evangelische Kirche:
 am 18. S. n. Trin. (9. Okt.) 1887.
 Abendmahl.
 Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt
 Herr Helfer Hoffmann.
 Nachmittags 2 1/2 Uhr Predigt
 Herr Repent Finkh.
 Kirchenchor:
 „Ja Tag des Herrn.“ W. 1 u. 2.

Katholische Kirche:
 kein Gottesdienst.

**Versammlungslokal der
 Wesleyanischen Methodisten-
 Gemeinde:**
 Morgens 9 Uhr Herr Lauer.
 Abends 8 Uhr Herr Junf.
Mittwoch Abend 8 Uhr Junf.
 (Nachdruck verboten.)

auf und verurteilte die beiden Gebr. Singer zu
 je 3 Monate Gefängnis.
Gannstatt, 3. Okt. Vergangene Nacht
 wurde im russischen Hof in der Badstraße hier
 ein überaus frecher Diebstahl verübt. In einem
 Parterrezimmer übernachteten drei an dem Hof-
 mannschen Neuben in der Königsstraße beschäftigte
 Schreiner und waren bei ihrem Erwachen in
 der Frühe nicht wenig darüber erstaunt, von
 ihrer Sonntagskleidung nur noch wenige Stücke
 anzutreffen; auch die Uhren und Portemonnaies
 samt Inhalt waren verschwunden. Spuren an
 der Mauer unter einem offengehenden Fenster
 wiesen nach der „S. Z.“ darauf hin, daß der
 Diebstahl durch Einsteigen verübt wurde. Im
 Zusammenhang hiemit ist ohne Zweifel ein Fund
 von Schmuggeln und zerfetzten Kleidungsstücken
 im Gaischen Garten, wo die Deute unter den
 mehreren Teilnehmern geteilt worden zu sein
 scheint. Im Laufe des Vormittags wurde einer
 der Diebe dingfest gemacht.

Schellberg, 4. Okt. In
 der Nacht vom 2.-3. d. M. brannte das Wohn-
 haus und die Scheur des Amtsdieners Jakob
 Klenk dahier vollständig ab. Das Feuer griff
 so rasch zu sich, daß nur das Vieh und einige
 Kleidungsstücke gerettet werden konnten. Der
 Beschädigte ist versichert; es beträgt der Ge-
 bäudebeschaden 1700 M. und der Mobiliarbeschaden
 ca. 1800 M. Der mutmaßliche Brandstifter,
 Tagelöhner Georg Pohl vom Hirschhof, wurde
 heute noch vom Oberamt festgenommen und dem
 R. Amtsgericht übergeben.

Walen, 3. Okt. Beim letzten Viehmarkt
 war ein Stier entpungen und trieb sich in den
 Wäldern herum, bis er nach sechstägigem Nach-
 forschen von Holzjägern zufällig ermittelt
 wurde. Ansehend ruhigen Ganges durchlief
 er den Wald (Langert bei Walen), bei jeglicher
 Annäherung jedoch rannte er auf jeden Herbei-
 kommenden zu; am letzten Samstag mittag
 wurde er durch sieben Schüsse erlegt. Große
 Anerkennung und Dank gebührt gar manchem
 Eiskühnen Bürger, welcher kein Opfer an Zeit und
 Mühe scheute, um dem Besitzer zu seinem Eigen-
 tum zu verhelfen.

Deutsches Reich.
Berlin, 6. Okt. Die „Nord. Allg. Zeit-
 ungs“ betont, der Besuch Crispi's in Friedrichs-
 ruh sei ein neuer Beweis der alterproben, unter
 den Herrschern und Völkern Deutschlands und
 Italiens bestehenden Freundschaft und friedlichen
 Gesinnung. „Der Besuch des Herrn Crispi in
 Friedrichsruh hat die volle Uebereinstimmung
 der beiden Staatsmänner in ihrer Entschlossen-
 heit ergeben, im Verein mit Oesterreich-Ungarn
 den Frieden zu erhalten, einen europäischen Krieg
 nach Möglichkeit zu verhindern und im Falle
 der Notwendigkeit gemeinsam abzuwehren. Diese
 Aufgabe ist keiner schwebenden Detailfrage unter-
 geordnet; sie ist auch nicht Ausfluß vorüber-
 gehender persönlicher Stimmungen, sondern das
 Ergebnis der Gesamtinteressen beider Völker,
 welche gewillt sind, nach Wiederherstellung ihrer
 nationalen Einheit sich der Pflichten der damit
 erzwungenen Güter zu widmen. Der friedliebende
 Bürger, welcher jedes neue zur Befestigung
 des europäischen Friedens dienende Pfand mit
 Freuden begrüßt, wird deshalb mit Genugthuung
 ebenso wie auf den Besuch des Grafen Ralmohy
 in Friedrichsruh auf den des Ministerpräsidenten
 Crispi hinblicken. In diesem Sinne hat sich die
 öffentliche Meinung Europas durch die über-
 wiegende Mehrzahl der Zeitungen ausgesprochen.
 Diejenigen ausländischen Stimmen, welche ihr
 Mißfallen über diesen Besuch zu erkennen geben,
 zeigen dadurch, daß sie nicht der großen Mehr-
 heit der europäischen Bevölkerung angehören,
 welche den Frieden will, sondern der kleinen
 Anzahl derer, welche die Kalamität großer Kriege
 über Europa herbeizuführen suchen.“

Berlin, 6. Okt. Auf der Tagesordnung
 der heutigen Bundesratsitzung steht die Be-
 schlussfassung über den Antrag Preußens wegen
 der erneuten Anordnungen auf Grund des §
 28 des Sozialistengesetzes, welches sich auf die
 Vereinzeltung des Stadtkreises Spandau in den
 Bezirk des kleinen Belagerungszustandes bezieht.
Aus Baden, 6. Okt. Die gestern be-
 gonnenen, heute zu Ende gehenden Wahlmänner-
 wahlen haben, soweit bis jetzt überblickt, den
 Nationalliberalen 5 neue Mandate und keinen
 Verlust erbracht. Die Ultramontanen geben 3,
 die Demokraten 2 Sitze an die Nationallibera-
 len ab.
Mainz, 6. Okt. Das heute verkündete

Urteil des Landgerichts erachtet sämtliche acht angeklagte Sozialisten der geheimen Verbindung, sechs außerdem der Verbreitung verbotener Druckschriften schuldig. Die Strafen bestehen in ein bis sechs Monaten Gefängnis; der Landtagsabgeordnete Jöstl erhält sechs Monate.

Wirtsh., 6. Okt. General Graf Kirchbach ist heute auf Moholz bei Miesky infolge eines Schlaganfalls gestorben.

Wiehe (in Thüringen), 1. Okt. Eine Mordthat ist am Abend des 29. September in unserem, auf der Finne belegenen Nachbarorte Saubach von dem 22jährigen Postgehilfen Otto Kneise an dem im Dienste des dortigen Schulzen Louis Zahner lebenden 19jährigen Louise Jahr aus Rossa aus Eifersucht begangen worden. Als das Mädchen für seine Herrschaft einen Botengang thun wollte, erhielt es von dem ihm auflauernden Kneise mit einem Schlachtmesser 5 Stiche in den Unterleib und 2 in die Brust, so daß der Tod der Unglücklichen schon nach 3 Minuten eintrat. Der Thäter brachte sich hierauf mit dem Messer einen Stich in die linke Brustseite bei, verletzte sich jedoch nicht lebensgefährlich. Das Gericht hat bereits den Thatbestand festgestellt. Der Mörder der seine That sofort eingestanden hat, ist bei vollem Bewußtsein und wird polizeilich bewacht.

Ausland.

Frankreich. Der „Figaro“ erhielt einen entrüsteten Brief aus Turin über die Mißhandlung eines angeblichen Spions durch französische Behörden. Ein Turiner Advokat, der auf einer Fußwanderung in den Alpen die französische Grenze überschritten hatte, war gleich im ersten Dorfe als Spion festgenommen und, obgleich er sich als Mitglied des Alpenklubs und Vizepräsident der Turiner Handelskammer ausweisen konnte, auf dem Schutze zu Fuß und mit Handschellen, drei Tagemärsche weit nach Nizza gebracht worden, wo man ihn endlich, mit vielen Entschuldigungen über die Dummheit der Alpenbevölkerung, freiließ. „Wenn man uns Franzosen im Auslande nun so behandelte?“ fragt der Korrespondent des „Figaro“. Dann würde die ganze französische Presse Europa und die ganze Welt zu Zeugen anrufen gegen die unerhörte Vergewaltigung harmloser Reisender.

Paris. Der Bau einer Brücke über den Kanal zwischen England und Frankreich wird von neuem geplant. Admiral Cloué, der frühere Marineminister von Frankreich legte jüngst als Referent eines für dies Unternehmen niedergelegten Studienauschusses dem Bauminister de Hérédia die Pläne vor. Die Urheber des Gedankens sollen sich mit der „Gesellschaft für den Bau eines Tunnels, an deren Spitze bekanntlich das Haus Rothschild steht, vereinigt haben.

Aus der Schweiz, 3. Okt. Nochmals wird ein schwerer Unglücksfall aus den Bergen gemeldet. Dienstag abends wollten drei junge Leute, wovon einer Familienwarter, aus le Chatel bei Ver sich nach der Alp les Boer (Waadt) begeben. Bei einer schwierigen Stelle wagten sich zwei derselben zu weit an die überhängende Felswand hinaus und stürzten in die Tiefe. Der dritte holte sofort Hilfe aus le Chatel und fand bald die Leichen der Verunglückten, G. Nicollat-Cheriz und J. Fontannaz.

Italien. Man vermerkt es in Italien übel, daß der französische Kriegminister Ferron sein Augenmerk besonders auf die Befestigung Frankreichs nach Italien hin richtet und durch eine neulich in Nizza gehaltene Rede die Notwendigkeit dieser Maßregel sehr scharf hervorgehoben hat. Der Bürgermeister von Nizza hielt bei derselben Gelegenheit eine Rede, in welcher betont wurde, daß die Bevölkerung im Falle der Gefahr ihre Pflicht thun werde. Die italienische Presse erhebt den Vorwurf, daß während Italien auf friedliche Nachbarschaft bedacht ist, solche Neben Gefahren heraufbeschwören.

Verschiedenes.

Zum Befinden des Kronprinzen

Schreibt man der Wes.-Ztg. aus Berlin, daß man in den hohen civilbeamtlichen und militärischen Kreisen Berlins trotz aller beruhigenden Versicherungen, die in den letzten Wochen aus Toblach kamen, nicht ohne ernste Besorgnis wegen des Lebens des Kronprinzen sei. Die ersten Berichte über die Behandlungsweise des englischen Arztes hätten schwerlich Vertrauen erregt, wenn sie nicht gestützt worden wären durch die gutachtlichen Äußerungen Virchow's, die bei aller Reserviertheit und Objektivität doch allzu pessimistische Befürchtungen auszuschließen geeignet waren. Man freute sich dann allgemein über die ersten guten Nachrichten aus England, und auch der Erholungsurlaub in schottischen Hochlanden löste keine Bedenken ein, da man einem Galaktanten nur Glück wünschen konnte, der die staubige Atmosphäre Berlins während der Sommermonate mit der reinen Luft des Hochlandes vertauschte. Aber es erregte Besorgnis und Beunruhigung, als das Befinden des Kronprinzen nach ärztlicher Entscheidung ihm nicht erlaubte, auf der Reise von England nach Südtirol einen Abstecher nach Berlin zu machen, und die Sorgen mehrten sich, als trotz des Besuches, den der Dr. Mackenzie in Toblach abstatete, ein unruhiges Hin- und Herbewegen nach einem längeren Winteraufenthalte zu beginnen schien. Jetzt, da es feststeht, daß die Rückkehr der kronprinzlichen Familie aus Italien wohl nicht vor dem Mai erfolgen wird, glaubt man die Befürchtungen des vergangenen halben Jahres gerechtfertigt, und erst die Thatsache, daß der Kronprinz wieder auf dem Boden der Heimat weilt, wird im Stande sein, die Geister von dem Wanne zu befreien, der gegenwärtig schwer auf Allen lastet.

Waffenmord von Singvögeln auf Helgoland. Die Zugschrift eines Hamburgers macht den „Hamb. Corr.“ auf einen Barbarismus aufmerksam, der daselbst in dieser Jahreszeit geübt wird und selbst von deutschen Kurgästen mit Eifer betrieben wird; es ist der Mord der nach dem Süden ziehenden Singvögel; diese kleinen Vögelchen machen auf Helgoland Raft und werden nachts mittelst Laternen herangelockt und gefangen, um verzehrt zu werden. Der Leuchturmwärter hat, wie er jetzt äußert hat, in einer Nacht 3000 Stück dieser kleinen Vögel getödtet. Hiernach müssen in der ganzen Zeit dieser schrecklichen Jagd Hunderttausende von größtentheils nützlichen Singvögeln umgebracht worden sein. Sind die Frauen, welche ohne vieles Nachdenken Vogelbälge zum Schmuck der Hüte verwenden, berechtigtem Tadel ausgefetzt worden, so giebt es für Männer, die aus Schlemmerei den Mord von Singvögeln veranlassen, kein Wort der Entschuldigung.

Die letzte Pirsch.

Eine Geschichte aus den bayerischen Bergen.

Fortsetzung.

„Ja, ja, die Ausreb' kenn' ich schon!“ rief die Alte. „Wenn du nur zu der Alfra auf die Alm geh'n thät'st, nachher könnt' ich freilich ganz ruhig und ohne Sorg' sein! Aber meinst denn vielleicht, ich weiß net, daß du dein' Stutzen da drob'n wo versteckt hast? Mir machst' nix weiß, Markus, denn die Schlich' und Heimlichkeiten kenn' i all“

„Aber, Mutter, was dir einbilst!“ — „S'bild' mir nix ein, Bub' was i weiß, das weiß i! — Schau, wie d' voneß so am Tisch g'sess'n bist und d' Abendbröten hat dir in's Gesicht g'schien'n, da is's mir ganz eiskalt über'n Buckel g'lauf'n, denn 's hat g'rab' so aus'g'shaut, als wärst du über und über mit Blut. Da hab' i an dein' Vater denken müß'n, den's mir amal in's Haus trag'n hab'n — du bist damals noch ganz klein g'wesen. Auf die Knie' bin i 'rumg'tuscht vor ihm und mit aufgerade Händ' hab' i ihn bitt', er sollt' 's Wildschief'n sein lassen, aber es hat all's nix g'nugt. Sang hat er's so trieb'n — Lang haben's ihn net

erwischt, aber auf d' Legt' is er den Jagern doch amal in d' Händ' g'laufen und sie hab'n ihn nieberg'schossen auf'm Fiedl, weil er sich net hat ergeb'n wollen. — Bub', was i damals ausgestanden hab', is net zum beschreib'n! Ich hab' mich schier blind gewiegt in der ersten Zeit, wenn ich daran denk' hab', daß mein unglücklicher Sepp so g'schwind in die Ewigkeit hat hinüber müssen, ohne Beicht und ohne Absolution. Wie viel Jähr'n hab' i scho' feinweg'n vergoff'n, wie viel Water-unser bet' für seine arme Seel“

Die Stimme versagte ihr, sie hob die Schürze und fuhr sich über die nassen Augen. Markus faßte tief ergriffen mit beiden Händen ihre Linke und drückte sie wortlos an seine Brust.

„Und wenn i jetzt alleweil in der Angst und Sorge leben soll, mein einzig's Kind, mein' Sohn bringen's mir auch amal so heim wie vor Jahr'n 'n Vater — meinst, das is keine Qual für a Mutterherz? O, Bub', wenn du wissen thät'st, welche Todesängsten i schon ausgestanden hab' beimewegen, du hätt'st g'wiß eine Erbarmnis mit deiner Mutter und thät'st ihr net so viel Glend und Kummer mach'n“

„O, Mutterl!, reb' net so,“ bat der Bursche erschlütert. „Schau, i will dich ja gewiß net betrüb'n“

„Versprich mir, daß du nimmer Wildschief'n geh'n willst,“ sagte die Alte, „und mei' Leid und Kummernis hat nachher glei' a End! Wenns dich vielleicht a' am Anfang a bist hart ankommt, mit der Zeit find'st dich schon b'rein und deiner alten Mutter hast Frieden und Ruh' wieder geb'n.“

„Solkt's wieder hab'n, Mutter,“ sagte der Bursche und faßte die Hände der Alten. „Ich versprech dir feierlich, daß ich nimmer Wildschief'n geh'n und von heut an kein' Stuz'n mehr anrühr'n will. Bist jetzt 's Frieden?“

„Ja, Bub', ja,“ jubelte die Alte und Freuthränen rannen ihr über die faltigen Wangen. „Jetzt leb' ich wieder auf, denn i weiß, du halt's dein Versprechen und alle' Kummernis hat jetzt a End. Vergelt' dir's Gott, was du an deiner Mutter thust, du mein lieber, lieber Bub'!“

Gerührt hielten sich Mutter und Sohn umschlungen. Die Alte barg ihr Antlitz an der Brust des Burschen und Markus drückte seine Lippen auf der Grestin Silberhaar.

„So, und jetzt kann ich mich getroßt niederlegen,“ sagte die Alte und wand sich aus den Armen ihres Sohnes, „und ich denk', daß ich heut' Nacht recht fest und ruhig schlafen werd'. Gut Nacht, Markus! Bet' vor'm Einschlafen a paar Waterunser — für mich und für dein' Vater sei' arme Seel!“ Sie steckte die Finger in das Weißwasserfesseln, das neben der Thüre hing, spritzte ihrem Sohne einige Tropfen in's Gesicht, und machte das Zeichen des Kreuzes über ihn. Dann nickte sie ihm noch einmal freundlich zu und ging langsam in ihre Kammer.

Markus blickte mit gefalteten Händen noch lange nach der Thüre, hinter der die Mutter verschwunden war. Dann seufzte er tief auf, fuhr sich mit der Hand über die Augen und stieg in seine Dachkammer hinauf. Halb angekleidet warf er sich auf sein hartes Lager und schon nach wenigen Minuten verriet sein tiefes, regelmäßiges Atmen, daß er bereits fest eingeschlafen war.

Nach einer Weile aber wurde der Schläfer unruhig. Er wälzte sich auf seinem Lager herum, ächzte und stöhnte und suchte mit den Armen, in der Luft, denn allerlei tolle und wilde Traumbilder ängstigten ihn. Ganze Scharen Füchse und Hasen tummelten sich vor seinem Bette umher. Dann hatten die Füchse und Hasen auf einmal wieder Menschengesichter und alle trugen sie die Züge des Jägers, mit dem er im Warbacher Wirtshause Streit gehabt hatte, und grinsten ihn höhnisch an. Der Wirbeltanz um sein Lager wurde immer toller und wilder, zuletzt sprangen ihm die Tiergespenster sogar auf die Brust, da schlug er angstvoll um sich — und erwachte.

(Fortsetzung folgt.)

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M 15 S.

Ins Haus geliefert viertelj. 95 S. Inserationspreis: die vierstellige Zeile oder deren Raum 10 S. Auflage: 1600.

№ 119.

Dienstag den 11. Oktober

1887.

Bekanntmachungen.

Gemäß Polizeistrafgesetze Art. 34 wird hiemit bekannt gemacht, daß bei Vermeidung einer Strafe bis zu 9 M in Zeiten der Saat und Ernte innerhalb des durch die Orts-polizeibehörde festzusetzenden und zu veröffentlichenden Zeitraumes **die Tauben** eingesperrt zu halten sind. Dieser Zeitraum ist für die gegenwärtige Winterzeit von jetzt ab bis einschließlich Ende d. M. festgesetzt. Schorndorf, 6. Okt. 1887. **Stadtschultheißenamt.** F r i z.

Schorndorf. Gottlieb Schwegler, Metzger hier, verkauft am **Montag den 17. Oktober,** nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathaus im zweimal. öffentlichen Aufstreich: P. N. 2312. 37 a 19 m Acker in der oberen Straße, P. N. 952/1. 22 a 68 m Acker am graf. Weg. P. N. 2735/2. 34 a 93 m Baumacker im Kreben bei der Altlagen. P. N. 4781. 18 a 73 m Acker im Holzberg. P. N. 1945/3. 15 a 07 m Weinberg, 5 a 68 m Baumwiese, 20 a 75 m im Ronnenberg. Kaufsliebhaber sind eingeladen. Schorndorf, 7. Okt. 1887. **Ratschreiberei.** F r i z.

Schorndorf. Montag den 17. Oktober, nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathaus im zweimal. öffentlichen Aufstreich: P. N. 2312. 37 a 19 m Acker in der oberen Straße, P. N. 952/1. 22 a 68 m Acker am graf. Weg. P. N. 2735/2. 34 a 93 m Baumacker im Kreben bei der Altlagen. P. N. 4781. 18 a 73 m Acker im Holzberg. P. N. 1945/3. 15 a 07 m Weinberg, 5 a 68 m Baumwiese, 20 a 75 m im Ronnenberg. Kaufsliebhaber sind eingeladen. Schorndorf, 7. Okt. 1887. **Ratschreiberei.** F r i z.

Schorndorf. Montag den 17. Oktober, nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathaus im zweimal. öffentlichen Aufstreich: P. N. 2312. 37 a 19 m Acker in der oberen Straße, P. N. 952/1. 22 a 68 m Acker am graf. Weg. P. N. 2735/2. 34 a 93 m Baumacker im Kreben bei der Altlagen. P. N. 4781. 18 a 73 m Acker im Holzberg. P. N. 1945/3. 15 a 07 m Weinberg, 5 a 68 m Baumwiese, 20 a 75 m im Ronnenberg. Kaufsliebhaber sind eingeladen. Schorndorf, 7. Okt. 1887. **Ratschreiberei.** F r i z.

Schorndorf. Montag den 17. Oktober, nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathaus im zweimal. öffentlichen Aufstreich: P. N. 2312. 37 a 19 m Acker in der oberen Straße, P. N. 952/1. 22 a 68 m Acker am graf. Weg. P. N. 2735/2. 34 a 93 m Baumacker im Kreben bei der Altlagen. P. N. 4781. 18 a 73 m Acker im Holzberg. P. N. 1945/3. 15 a 07 m Weinberg, 5 a 68 m Baumwiese, 20 a 75 m im Ronnenberg. Kaufsliebhaber sind eingeladen. Schorndorf, 7. Okt. 1887. **Ratschreiberei.** F r i z.

Schorndorf. Montag den 17. Oktober, nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathaus im zweimal. öffentlichen Aufstreich: P. N. 2312. 37 a 19 m Acker in der oberen Straße, P. N. 952/1. 22 a 68 m Acker am graf. Weg. P. N. 2735/2. 34 a 93 m Baumacker im Kreben bei der Altlagen. P. N. 4781. 18 a 73 m Acker im Holzberg. P. N. 1945/3. 15 a 07 m Weinberg, 5 a 68 m Baumwiese, 20 a 75 m im Ronnenberg. Kaufsliebhaber sind eingeladen. Schorndorf, 7. Okt. 1887. **Ratschreiberei.** F r i z.

Schorndorf. Montag den 17. Oktober, nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathaus im zweimal. öffentlichen Aufstreich: P. N. 2312. 37 a 19 m Acker in der oberen Straße, P. N. 952/1. 22 a 68 m Acker am graf. Weg. P. N. 2735/2. 34 a 93 m Baumacker im Kreben bei der Altlagen. P. N. 4781. 18 a 73 m Acker im Holzberg. P. N. 1945/3. 15 a 07 m Weinberg, 5 a 68 m Baumwiese, 20 a 75 m im Ronnenberg. Kaufsliebhaber sind eingeladen. Schorndorf, 7. Okt. 1887. **Ratschreiberei.** F r i z.

Schorndorf. Montag den 17. Oktober, nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathaus im zweimal. öffentlichen Aufstreich: P. N. 2312. 37 a 19 m Acker in der oberen Straße, P. N. 952/1. 22 a 68 m Acker am graf. Weg. P. N. 2735/2. 34 a 93 m Baumacker im Kreben bei der Altlagen. P. N. 4781. 18 a 73 m Acker im Holzberg. P. N. 1945/3. 15 a 07 m Weinberg, 5 a 68 m Baumwiese, 20 a 75 m im Ronnenberg. Kaufsliebhaber sind eingeladen. Schorndorf, 7. Okt. 1887. **Ratschreiberei.** F r i z.

Schorndorf. Montag den 17. Oktober, nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathaus im zweimal. öffentlichen Aufstreich: P. N. 2312. 37 a 19 m Acker in der oberen Straße, P. N. 952/1. 22 a 68 m Acker am graf. Weg. P. N. 2735/2. 34 a 93 m Baumacker im Kreben bei der Altlagen. P. N. 4781. 18 a 73 m Acker im Holzberg. P. N. 1945/3. 15 a 07 m Weinberg, 5 a 68 m Baumwiese, 20 a 75 m im Ronnenberg. Kaufsliebhaber sind eingeladen. Schorndorf, 7. Okt. 1887. **Ratschreiberei.** F r i z.

Schorndorf. Montag den 17. Oktober, nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathaus im zweimal. öffentlichen Aufstreich: P. N. 2312. 37 a 19 m Acker in der oberen Straße, P. N. 952/1. 22 a 68 m Acker am graf. Weg. P. N. 2735/2. 34 a 93 m Baumacker im Kreben bei der Altlagen. P. N. 4781. 18 a 73 m Acker im Holzberg. P. N. 1945/3. 15 a 07 m Weinberg, 5 a 68 m Baumwiese, 20 a 75 m im Ronnenberg. Kaufsliebhaber sind eingeladen. Schorndorf, 7. Okt. 1887. **Ratschreiberei.** F r i z.

Schorndorf. Montag den 17. Oktober, nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathaus im zweimal. öffentlichen Aufstreich: P. N. 2312. 37 a 19 m Acker in der oberen Straße, P. N. 952/1. 22 a 68 m Acker am graf. Weg. P. N. 2735/2. 34 a 93 m Baumacker im Kreben bei der Altlagen. P. N. 4781. 18 a 73 m Acker im Holzberg. P. N. 1945/3. 15 a 07 m Weinberg, 5 a 68 m Baumwiese, 20 a 75 m im Ronnenberg. Kaufsliebhaber sind eingeladen. Schorndorf, 7. Okt. 1887. **Ratschreiberei.** F r i z.

Schorndorf. Montag den 17. Oktober, nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathaus im zweimal. öffentlichen Aufstreich: P. N. 2312. 37 a 19 m Acker in der oberen Straße, P. N. 952/1. 22 a 68 m Acker am graf. Weg. P. N. 2735/2. 34 a 93 m Baumacker im Kreben bei der Altlagen. P. N. 4781. 18 a 73 m Acker im Holzberg. P. N. 1945/3. 15 a 07 m Weinberg, 5 a 68 m Baumwiese, 20 a 75 m im Ronnenberg. Kaufsliebhaber sind eingeladen. Schorndorf, 7. Okt. 1887. **Ratschreiberei.** F r i z.

Schorndorf. Montag den 17. Oktober, nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathaus im zweimal. öffentlichen Aufstreich: P. N. 2312. 37 a 19 m Acker in der oberen Straße, P. N. 952/1. 22 a 68 m Acker am graf. Weg. P. N. 2735/2. 34 a 93 m Baumacker im Kreben bei der Altlagen. P. N. 4781. 18 a 73 m Acker im Holzberg. P. N. 1945/3. 15 a 07 m Weinberg, 5 a 68 m Baumwiese, 20 a 75 m im Ronnenberg. Kaufsliebhaber sind eingeladen. Schorndorf, 7. Okt. 1887. **Ratschreiberei.** F r i z.

Schorndorf. Der unterm 7. Oktober 1882 gegen den Strafenwärter Christian Knauß von Nibelsbach erlassene Steckbrief wird hiemit **zurückgenommen.** Den 8. Oktober 1887. **A. Amtsanwaltschaft.** Rothmund, Wd.

Revier Schorndorf. **Abfuhr-Termin.** Das in letzter Zeit verkaufte Brennholz- und Nadelholzfleißig in den Staatswaldungen muß laut forstamtlicher Anordnung bis zum 15. Februar 1888 aus dem Wald geschafft sein, worauf die betr. Holz-käufer aufmerksam gemacht werden. **A. Revieramt.**

In der Unterzeichneten ist zu haben: **Die Schöpfung der Erde und ihre Bewohner** von Professor Dr. Duenstedt. Preis 1 M Ferner **Schwäb. Bauern in Kriegszeiten** von Paul Dorsch in Oberurbach. Preis: elegant gebunden 2 M, ungebunden 1 M 50 S. **C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.**

In der Unterzeichneten ist zu haben: **Die Schöpfung der Erde und ihre Bewohner** von Professor Dr. Duenstedt. Preis 1 M Ferner **Schwäb. Bauern in Kriegszeiten** von Paul Dorsch in Oberurbach. Preis: elegant gebunden 2 M, ungebunden 1 M 50 S. **C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.**

In der Unterzeichneten ist zu haben: **Die Schöpfung der Erde und ihre Bewohner** von Professor Dr. Duenstedt. Preis 1 M Ferner **Schwäb. Bauern in Kriegszeiten** von Paul Dorsch in Oberurbach. Preis: elegant gebunden 2 M, ungebunden 1 M 50 S. **C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.**

In der Unterzeichneten ist zu haben: **Die Schöpfung der Erde und ihre Bewohner** von Professor Dr. Duenstedt. Preis 1 M Ferner **Schwäb. Bauern in Kriegszeiten** von Paul Dorsch in Oberurbach. Preis: elegant gebunden 2 M, ungebunden 1 M 50 S. **C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.**

In der Unterzeichneten ist zu haben: **Die Schöpfung der Erde und ihre Bewohner** von Professor Dr. Duenstedt. Preis 1 M Ferner **Schwäb. Bauern in Kriegszeiten** von Paul Dorsch in Oberurbach. Preis: elegant gebunden 2 M, ungebunden 1 M 50 S. **C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.**

In der Unterzeichneten ist zu haben: **Die Schöpfung der Erde und ihre Bewohner** von Professor Dr. Duenstedt. Preis 1 M Ferner **Schwäb. Bauern in Kriegszeiten** von Paul Dorsch in Oberurbach. Preis: elegant gebunden 2 M, ungebunden 1 M 50 S. **C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.**

In der Unterzeichneten ist zu haben: **Die Schöpfung der Erde und ihre Bewohner** von Professor Dr. Duenstedt. Preis 1 M Ferner **Schwäb. Bauern in Kriegszeiten** von Paul Dorsch in Oberurbach. Preis: elegant gebunden 2 M, ungebunden 1 M 50 S. **C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.**

In der Unterzeichneten ist zu haben: **Die Schöpfung der Erde und ihre Bewohner** von Professor Dr. Duenstedt. Preis 1 M Ferner **Schwäb. Bauern in Kriegszeiten** von Paul Dorsch in Oberurbach. Preis: elegant gebunden 2 M, ungebunden 1 M 50 S. **C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.**

In der Unterzeichneten ist zu haben: **Die Schöpfung der Erde und ihre Bewohner** von Professor Dr. Duenstedt. Preis 1 M Ferner **Schwäb. Bauern in Kriegszeiten** von Paul Dorsch in Oberurbach. Preis: elegant gebunden 2 M, ungebunden 1 M 50 S. **C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.**

In der Unterzeichneten ist zu haben: **Die Schöpfung der Erde und ihre Bewohner** von Professor Dr. Duenstedt. Preis 1 M Ferner **Schwäb. Bauern in Kriegszeiten** von Paul Dorsch in Oberurbach. Preis: elegant gebunden 2 M, ungebunden 1 M 50 S. **C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.**

In der Unterzeichneten ist zu haben: **Die Schöpfung der Erde und ihre Bewohner** von Professor Dr. Duenstedt. Preis 1 M Ferner **Schwäb. Bauern in Kriegszeiten** von Paul Dorsch in Oberurbach. Preis: elegant gebunden 2 M, ungebunden 1 M 50 S. **C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.**

Steinenberg. **Aufforderung und Warnung.** Der Ortsarme, 77 Jahre alte **Jacob Schumann,** Zimmermann von hier, fährt fort, die Mißthätigkeit der Einwohner der Umgegend unter Vorpiegelung falscher Thatfachen und Verleumdung hiesiger Personen u. Verhältnisse in Anspruch zu nehmen. **Al!** Seine Vorbringen sind jedoch eitel Lüge und nur dazu angehan, das Mitleid der Leute zu erregen, um mittelst der dadurch erlangten Gaben fernherin seiner Genußsucht und Faulheit fröhnen zu können. Da Schumann auf Kosten der Armenkasse hier gut untergebracht ist, und auswärts nichts zu suchen hat, auch nichts weiter als ein frecher und heuchlerischer Bettler u. ein großer Liebhaber fremden Eigentums ist, so wird jedermann ersucht, denselben bei jeder Gelegenheit kurzweg abzuweisen oder der nächsten Polizeibehörde zu überliefern. Den 8. Oktober 1887. **Schultheißenamt.** Schö m i g.

Steinenberg. **Aufforderung und Warnung.** Der Ortsarme, 77 Jahre alte **Jacob Schumann,** Zimmermann von hier, fährt fort, die Mißthätigkeit der Einwohner der Umgegend unter Vorpiegelung falscher Thatfachen und Verleumdung hiesiger Personen u. Verhältnisse in Anspruch zu nehmen. **Al!** Seine Vorbringen sind jedoch eitel Lüge und nur dazu angehan, das Mitleid der Leute zu erregen, um mittelst der dadurch erlangten Gaben fernherin seiner Genußsucht und Faulheit fröhnen zu können. Da Schumann auf Kosten der Armenkasse hier gut untergebracht ist, und auswärts nichts zu suchen hat, auch nichts weiter als ein frecher und heuchlerischer Bettler u. ein großer Liebhaber fremden Eigentums ist, so wird jedermann ersucht, denselben bei jeder Gelegenheit kurzweg abzuweisen oder der nächsten Polizeibehörde zu überliefern. Den 8. Oktober 1887. **Schultheißenamt.** Schö m i g.

Steinenberg. **Aufforderung und Warnung.** Der Ortsarme, 77 Jahre alte **Jacob Schumann,** Zimmermann von hier, fährt fort, die Mißthätigkeit der Einwohner der Umgegend unter Vorpiegelung falscher Thatfachen und Verleumdung hiesiger Personen u. Verhältnisse in Anspruch zu nehmen. **Al!** Seine Vorbringen sind jedoch eitel Lüge und nur dazu angehan, das Mitleid der Leute zu erregen, um mittelst der dadurch erlangten Gaben fernherin seiner Genußsucht und Faulheit fröhnen zu können. Da Schumann auf Kosten der Armenkasse hier gut untergebracht ist, und auswärts nichts zu suchen hat, auch nichts weiter als ein frecher und heuchlerischer Bettler u. ein großer Liebhaber fremden Eigentums ist, so wird jedermann ersucht, denselben bei jeder Gelegenheit kurzweg abzuweisen oder der nächsten Polizeibehörde zu überliefern. Den 8. Oktober 1887. **Schultheißenamt.** Schö m i g.

Steinenberg. **Aufforderung und Warnung.** Der Ortsarme, 77 Jahre alte **Jacob Schumann,** Zimmermann von hier, fährt fort, die Mißthätigkeit der Einwohner der Umgegend unter Vorpiegelung falscher Thatfachen und Verleumdung hiesiger Personen u. Verhältnisse in Anspruch zu nehmen. **Al!** Seine Vorbringen sind jedoch eitel Lüge und nur dazu angehan, das Mitleid der Leute zu erregen, um mittelst der dadurch erlangten Gaben fernherin seiner Genußsucht und Faulheit fröhnen zu können. Da Schumann auf Kosten der Armenkasse hier gut untergebracht ist, und auswärts nichts zu suchen hat, auch nichts weiter als ein frecher und heuchlerischer Bettler u. ein großer Liebhaber fremden Eigentums ist, so wird jedermann ersucht, denselben bei jeder Gelegenheit kurzweg abzuweisen oder der nächsten Polizeibehörde zu überliefern. Den 8. Oktober 1887. **Schultheißenamt.** Schö m i g.

Steinenberg. **Aufforderung und Warnung.** Der Ortsarme, 77 Jahre alte **Jacob Schumann,** Zimmermann von hier, fährt fort, die Mißthätigkeit der Einwohner der Umgegend unter Vorpiegelung falscher Thatfachen und Verleumdung hiesiger Personen u. Verhältnisse in Anspruch zu nehmen. **Al!** Seine Vorbringen sind jedoch eitel Lüge und nur dazu angehan, das Mitleid der Leute zu erregen, um mittelst der dadurch erlangten Gaben fernherin seiner Genußsucht und Faulheit fröhnen zu können. Da Schumann auf Kosten der Armenkasse hier gut untergebracht ist, und auswärts nichts zu suchen hat, auch nichts weiter als ein frecher und heuchlerischer Bettler u. ein großer Liebhaber fremden Eigentums ist, so wird jedermann ersucht, denselben bei jeder Gelegenheit kurzweg abzuweisen oder der nächsten Polizeibehörde zu überliefern. Den 8. Oktober 1887. **Schultheißenamt.** Schö m i g.

Steinenberg. **Aufforderung und Warnung.** Der Ortsarme, 77 Jahre alte **Jacob Schumann,** Zimmermann von hier, fährt fort, die Mißthätigkeit der Einwohner der Umgegend unter Vorpiegelung falscher Thatfachen und Verleumdung hiesiger Personen u. Verhältnisse in Anspruch zu nehmen. **Al!** Seine Vorbringen sind jedoch eitel Lüge und nur dazu angehan, das Mitleid der Leute zu erregen, um mittelst der dadurch erlangten Gaben fernherin seiner Genußsucht und Faulheit fröhnen zu können. Da Schumann auf Kosten der Armenkasse hier gut untergebracht ist, und auswärts nichts zu suchen hat, auch nichts weiter als ein frecher und heuchlerischer Bettler u. ein großer Liebhaber fremden Eigentums ist, so wird jedermann ersucht, denselben bei jeder Gelegenheit kurzweg abzuweisen oder der nächsten Polizeibehörde zu überliefern. Den 8. Oktober 1887. **Schultheißenamt.** Schö m i g.

Steinenberg. **Aufforderung und Warnung.** Der Ortsarme, 77 Jahre alte **Jacob Schumann,** Zimmermann von hier, fährt fort, die Mißthätigkeit der Einwohner der Umgegend unter Vorpiegelung falscher Thatfachen und Verleumdung hiesiger Personen u. Verhältnisse in Anspruch zu nehmen. **Al!** Seine Vorbringen sind jedoch eitel Lüge und nur dazu angehan, das Mitleid der Leute zu erregen, um mittelst der dadurch erlangten Gaben fernherin seiner Genußsucht und Faulheit fröhnen zu können. Da Schumann auf Kosten der Armenkasse hier gut untergebracht ist, und auswärts nichts zu suchen hat, auch nichts weiter als ein frecher und heuchlerischer Bettler u. ein großer Liebhaber fremden Eigentums ist, so wird jedermann ersucht, denselben bei jeder Gelegenheit kurzweg abzuweisen oder der nächsten Polizeibehörde zu überliefern. Den 8. Oktober 1887. **Schultheißenamt.** Schö m i g.

Steinenberg. **Aufforderung und Warnung.** Der Ortsarme, 77 Jahre alte **Jacob Schumann,** Zimmermann von hier, fährt fort, die Mißthätigkeit der Einwohner der Umgegend unter Vorpiegelung falscher Thatfachen und Verleumdung hiesiger Personen u. Verhältnisse in Anspruch zu nehmen. **Al!** Seine Vorbringen sind jedoch eitel Lüge und nur dazu angehan, das Mitleid der Leute zu erregen, um mittelst der dadurch erlangten Gaben fernherin seiner Genußsucht und Faulheit fröhnen zu können. Da Schumann auf Kosten der Armenkasse hier gut untergebracht ist, und auswärts nichts zu suchen hat, auch nichts weiter als ein frecher und heuchlerischer Bettler u. ein großer Liebhaber fremden Eigentums ist, so wird jedermann ersucht, denselben bei jeder Gelegenheit kurzweg abzuweisen oder der nächsten Polizeibehörde zu überliefern. Den 8. Oktober 1887. **Schultheißenamt.** Schö m i g.

Steinenberg. **Aufforderung und Warnung.** Der Ortsarme, 77 Jahre alte **Jacob Schumann,** Zimmermann von hier, fährt fort, die Mißthätigkeit der Einwohner der Umgegend unter Vorpiegelung falscher Thatfachen und Verleumdung hiesiger Personen u. Verhältnisse in Anspruch zu nehmen. **Al!** Seine Vorbringen sind jedoch eitel Lüge und nur dazu angehan, das Mitleid der Leute zu erregen, um mittelst der dadurch erlangten Gaben fernherin seiner Genußsucht und Faulheit fröhnen zu können. Da Schumann auf Kosten der Armenkasse hier gut untergebracht ist, und auswärts nichts zu suchen hat, auch nichts weiter als ein frecher und heuchlerischer Bettler u. ein großer Liebhaber fremden Eigentums ist, so wird jedermann ersucht, denselben bei jeder Gelegenheit kurzweg abzuweisen oder der nächsten Polizeibehörde zu überliefern. Den 8. Oktober 1887. **Schultheißenamt.** Schö m i g.

Steinenberg. **Aufforderung und Warnung.** Der Ortsarme, 77 Jahre alte **Jacob Schumann,** Zimmermann von hier, fährt fort, die Mißthätigkeit der Einwohner der Umgegend unter Vorpiegelung falscher Thatfachen und Verleumdung hiesiger Personen u. Verhältnisse in Anspruch zu nehmen. **Al!** Seine Vorbringen sind jedoch eitel Lüge und nur dazu angehan, das Mitleid der Leute zu erregen, um mittelst der dadurch erlangten Gaben fernherin seiner Genußsucht und Faulheit fröhnen zu können. Da Schumann auf Kosten der Armenkasse hier gut untergebracht ist, und auswärts nichts zu suchen hat, auch nichts weiter als ein frecher und heuchlerischer Bettler u. ein großer Liebhaber fremden Eigentums ist, so wird jedermann ersucht, denselben bei jeder Gelegenheit kurzweg abzuweisen oder der nächsten Polizeibehörde zu überliefern. Den 8. Oktober 1887. **Schultheißenamt.** Schö m i g.

Steinenberg. **Aufforderung und Warnung.** Der Ortsarme, 77 Jahre alte **Jacob Schumann,** Zimmermann von hier, fährt fort, die Mißthätigkeit der Einwohner der Umgegend unter Vorpiegelung falscher Thatfachen und Verleumdung hiesiger Personen u. Verhältnisse in Anspruch zu nehmen. **Al!** Seine Vorbringen sind jedoch eitel Lüge und nur dazu angehan, das Mitleid der Leute zu erregen, um mittelst der dadurch erlangten Gaben fernherin seiner Genußsucht und Faulheit fröhnen zu können. Da Schumann auf Kosten der Armenkasse hier gut untergebracht ist, und auswärts nichts zu suchen hat, auch nichts weiter als ein frecher und heuchlerischer Bettler u. ein großer Liebhaber fremden Eigentums ist, so wird jedermann ersucht, denselben bei jeder Gelegenheit kurzweg abzuweisen oder der nächsten Polizeibehörde zu überliefern. Den 8. Oktober 1887. **Schultheißenamt.** Schö m i g.

Steinenberg. **Aufforderung und Warnung.** Der Ortsarme, 77 Jahre alte **Jacob Schumann,** Zimmermann von